



<https://biz.li/35xx>

ÄRZTE-WARNSTREIK AN KOMMUNALEN KLINIKEN

Veröffentlicht am 29.03.2022 um 17:24 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

In Niedersachsen sind am kommenden Donnerstag, 31.

März 2022, rund 40 Krankenhäuser vom Ärzte-Warnstreik betroffen. Ärzte aus allen Regionen nehmen an der zentralen Kundgebung des Marburger Bundes auf dem Römerberg in Frankfurt/Main teil. Diese findet, ebenso wie dezentrale Aktionen in Niedersachsen, unter Berücksichtigung der geltenden Corona-Schutzmaßnahmen statt. Um die medizinische Versorgung der Patienten zu gewährleisten, schließt die Ärztegewerkschaft nach Bedarf Notdienstvereinbarungen mit den einzelnen Krankenhäusern. Aufgrund der großen Beteiligung sind diese bisher mit den Kliniken in Braunschweig, Buchholz/Winsen (Luhe), Hannover (KRH), Lehrte, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Wolfsburg vorgesehen. Der Notdienst orientiert sich an der Wochenendbesetzung. "Die Forderungen des Marburger Bundes liegen seit über einem halben Jahr auf dem Tisch, ohne dass die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände um eine Einigung bemüht ist", kritisiert Hans Martin Wollenberg, Erster Vorsitzender des Marburger Bundes Niedersachsen. "Wir befinden uns seit über zwei Jahren in einer Pandemie und ÄrztInnen werden einfach hingehalten und über Gebühr belastet. Die ÄrztInnen sind am Limit. Das Verhalten der VKA gefährdet die PatientInnensicherheit." Der Marburger Bund fordert von der VKA vor allem, die Arbeitsbedingungen zu verbessern: max. 2 Wochenenden/Monat mit regelmäßiger Arbeit, Bereitschaftsdienst, Rufbereitschaft max. 4 Bereitschaftsdienste/Monat max. 12 Rufbereitschaften/Monat verlässliche Dienstplangestaltung 5,5 Prozent mehr Gehalt Andreas Hammerschmidt, 1. Vorsitzender des Marburger Bundes Niedersachsen, verdeutlicht: "Insbesondere unter den jungen KollegInnen ist die Streikbereitschaft hoch. Wir sind nicht bereit, unter diesen Bedingungen noch mehrere Jahrzehnte zu arbeiten und dabei unsere Gesundheit und damit die der Patient*innen aufs Spiel zu setzen." Der Warnstreik findet ganztägig statt und betrifft Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft sowie Krankenhäuser, an denen Ärzten auf Grundlage des Tarifvertrags TV-Ärzte/VKA angestellt sind. Deutschlandweit sind 55 000 Ärzte betroffen, davon mehrere Tausend in Niedersachsen. Der Marburger Bund Niedersachsen ruft seine Mitglieder auf, ihr Streikgeld, das einen Teil des Gehaltsverlustes am Streiktag ausgleichen soll, zugunsten der Nothilfe für die Ukraine an Ärzte ohne Grenzen zu spenden.